

## **Gottesdienst am 05.06.2022; Pfingstsonntag in der Neustädter Universitäts-Kirche in Erlangen, Pfarrerin Stefanie Stock, Predigt zu Römer 8,1-2 (3-9)10+11**

Liebe Gemeinde,  
immer wieder werden wir im Pfarrbüro gefragt, ob wir von einer freien Wohnung wüssten. Wohnungssuche ist so eine Sache! Im Internet habe ich letzte Woche folgende Zeilen gefunden:

Ich bin eine sehr ruhige, pflichtwusste, ordentliche Frau (51), rauche/trinke nicht, feiere keine Partys etc., und suche neue, liebe Vermieter, die eine günstige Wohnung für mich alleine anzubieten haben. Für eine günstige Miete bin ich bereit, Bürgersteig oder Hof zu kehren, im Garten z.B. beim Gießen oder Unkrautjäten mit zu helfen, oder mich um andere Arbeiten zu kümmern. Kontakt...

Liebe Gemeinde, ich weiß nicht, was in Ihrem Kopf vor geht, wenn Sie so einen Text lesen. Bei mir ist dieser Satz hängen geblieben „Ich feiere keine Partys etc.“ Wie schade!

Alle Wohnungsanzeigen haben Umbruchs-Charakter.  
Von älteren Leuten hörte ich schon häufiger den Satz: „einen alten Baum verpflanzt man nicht“.

Junge Leute, die mit der Schule fertig sind, drängen teilweise darauf, sich eine eigene Wohnung zu suchen. Andere finden es daheim noch einige Zeit lang vor dem Auszug „recht praktisch“.

Manche von Ihnen sind vielleicht in ihrem Elternhaus groß geworden und nie weggezogen – aber wohl die wenigsten.

Ich habe als ledige Studentin schon in der Fahrstraße im Wohnheim gewohnt, frisch verheiratet im langen Johann im 21. Stock, dann als Vikarin in Uttenreuth und nach dem Vikariat sind wir in ein Reihenmittelhaus nach Tennenlohe gezogen. Lauter Lebensstationen.

In unserem Predigttext wird uns zweimal erzählt, wo einer wohnt.  
Ich lese im Römerbrief des Paulus im 8. Kapitel:

### **Das neue Leben im Geist**

<sup>1</sup>So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.

<sup>2</sup>Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

<sup>10</sup>Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.

<sup>11</sup>Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Liebe Gemeinde, hier haben wir zwei Beschreibungen:

Zum einen werden die Christen angesprochen, die in Christus sind. So herum.

Und dann kommt zweimal die Aussage, dass der Geist Gottes, der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, der lebendig machende Gott, dass der in uns wohnt.

Im ersten Bild sind wir „In Christus“. Das kennen wir aus dem Bild mit dem Weinstock, das passenderweise auch der Trauspruch unseres Jubelpaares ist: „Johannes 15, Vers 5: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“

Wir sind ein Teil Jesu Christi. Er versorgt uns mit seiner Lebenskraft, dass wir Frucht bringen. Wie der Pflanzensaft, das Wasser, die Nährstoffe, die durch einen Weinstock fließen.

Und wir Christen müssen eigentlich nichts aus uns heraustun, sondern einfach mit dem Herrn im „Flow“, im Fluss bleiben. Dann sind wir lebendig im Herrn!

Und anders herum ist der Heilige Geist seit Pfingsten auf Wohnungssuche. Er sucht nicht 2 Zimmer, Küche, Bad, kalt.

Der Heilige Geist sucht: 2 Arme, Herz und Hirn, warm.

Ich habe die Vermutung, dass wenn man in einer freikirchlichen Pfingstgemeinde fragt, auf wem der Anwesenden denn der Heilige Geist liegt: da meldet sich jeder. Oder böse gesagt, da nimmt keiner die Hand runter.

Neulich war ich öfters in einer katholischen Abteikirche. Dort begegnet einem der liturgische Teil: „Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter meinem Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“

Die Katholiken merken also, dass bei ihnen noch Renovierungsbedarf ist. In ihrem Inneren. Vor dem Einzug.

Und bei uns liebe Gemeinde, wie sieht's bei uns aus? Bei uns gibt's auch Renovierungsbedarf, würde ich behaupten. Bei jeder und jedem in uns drin.

Aber das Gute an Gottes Geist ist: er zieht trotzdem ein. Und der Geist ist der Hand- und Heimwerker vor dem Herrn!

Da kenn´ ich so Leute, die meinen, sie müssten eigentlich viel heiliger sein. Mehr beten. Mehr in Gott leben, mehr Bibellesen. Das sind die, die meinen, man müsste es selbst in die Hand nehmen, dass Gottes Raum schön und ordentlich ist. Schön kehren, schön Unkraut jäten... Aber Gottes Geist hat mehr Kraft als wir, liebe Gemeinde! Gottes Geist ist der, der kommt und nimmt unser Leben ein. Er will es nicht sauber und ordentlich und aufgeräumt, nicht still und leise haben, sondern lebendig statt tot. Wir haben einen Gott des Lebens, liebe Gemeinde!

Der Geist Gottes ist einer, der Partys feiert! So ging das an Pfingsten los. Mit Brausen und Stille. Mit Stimmen und Gemeinschaft. So lebendig, dass manche dachten Alkohol wäre mit im Spiel gewesen – was er nicht war. Etwas, worauf wir als Kirche bauen, ist die Feier des Abendmahls. Da sollte man „Feier“ nicht zu klein schreiben. Denn es geht um Gemeinschaft um Nähe mit anderen und Gott, um Freude und darum, dass Gott uns ganz nahekommt – zu uns in den Körper bis ins Herz.

Lasst uns, liebe Gemeinde, nette Vermieterinnen sein, die den Geist in sich feiern lassen. Okay, manchmal ist es auch still in uns. Das gehört dazu.

Aber es tut uns gut, wenn wir uns klar machen, dass der Geist in uns wohnt. Dass er uns ermutigt und tröstet – und manchmal ermahnt und in uns drin manches neu sortiert.

Der Geist ist auf uns, liebe Gemeinde. Nicht als Was-Wäre-Wenn, sondern als feste Zusage: Das ist so.

Das Beste daran ist: Wir sind nie allein – wenn es „Knatsch“ in der Familie gibt. Wenn man sich von anderen Menschen verlassen fühlt. Wenn man das Gefühl hat, keiner versteht einen. Ob wir im Frieden schon seit 65 Jahren mit einem anderen Menschen zusammenleben, oder allein. Er ist bei uns.

Augustinus hat den dreieinigen Gott einmal so beschrieben: Zur Liebe braucht es 3: Einen der liebt, einen der geliebt wird und die Liebe als das Band, das beide verbindet. Die Liebe ist Gottes Geist, eine Frucht von ihm, liebes Ehepaar, liebe Gemeinde.

Durch sie wirkt Gott unter uns und zwischen uns.

Gott ist da. Weil wir seine Adresse sind: Gemeinde Jesu Christi, Pfingsten 32-2022, in 91054 Erlangen.

Hierzu passt auch der Kinder-Segen, den wir zum Beispiel im Anschluss an die  
Tauerinnerung gesprochen haben:

Gott, du bist innen und außen und um mich herum: Gieße über mir deinen Segen aus. Du  
sollt in mir wohnen. Ich bin dein Haus.

Amen.